

die Knuth Nystedt in der Improvisation **Immortal Bach** greifbar macht. Die Sänger und Sängerinnen beginnen gemeinsam die einzelnen Phrasen und singen sie dann im je eigenen Tempo zu Ende. Dadurch entstehen schillernde Harmonieeffekte, die den Raum regelrecht mit Klang tränken. Mit einem zwinkernden Auge schwingt zweifellos die Referenz an den unsterblichen Meister Johann Sebastian Bach mit.

Zum Schluss des Konzertes erklingt der Hymnus **Te lucis ante terminum**. Der bekannte und oft komponierte Text aus dem 5./6. Jahrhundert hat z.B. Eingang in das Nachtgebet der römisch-katholischen (Komplet) und auch der anglikanischen Kirche (Evening Prayer) gefunden. Henry Balfour Gardiner hat in dem Orgelbegleiteten Stück mit großer dynamischer und romantisch harmonischer Bandbreite Christus als das Licht der Welt besungen. Zum Ende hin breitet sich im dreifach gesungenen „Amen“ großer innerer Friede aus.

Konzertvorschau

Sonntag, 11. November 2018, 18 Uhr St. Matthias Neuwied

Projekt "Shalom - Kirche trifft Synagoge" 2018

- Jüdische Chor- und Instrumentalmusik -

Semjon Kalinowsky (Lübeck), Viola

Ignace Michiels (Brügge), Orgel

Kammerchor Neuwied, Leitung Thomas Sorger

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch Israelischen Freundeskreis Neuwied

Samstag 8. Dezember 2018, 12 Uhr St. Matthias Neuwied

Musik zum Mittagsläuten

Texte und adventliche Chormusik

Kammerchor Neuwied, Leitung Thomas Sorger

Sonntag, 6. Januar 2019, 18 Uhr St. Matthias Neuwied

Weihnachtskonzert

Heinrich Schütz, Weihnachtshistorie

Michael Prätorius, aus den Polyhymnia caduceatrix

Capella confluentes

Kammerchor Neuwied, Leitung: Thomas Sorger

Sonntag 2. September 2018 | **18.28 Uhr** | St. Matthias Neuwied



Raum Klänge_ Klang Räume

Chorkonzert im Rahmen des Kunstprojekts „Projek+ION“
Chorwerke verschiedener Jahrhunderte mit besonderem Blick
auf die Bedeutung des Raumes

Lucia Jakob - Sopran
Kristina Maier - Sopran, Sandra Mehren - Alt,
Jörg Rasbach - Tenor, Sebastian Krings - Bass

Thomas Schnorr - Orgel
Kammerchor Neuwied
Leitung: Thomas Sorger

Programm

Anton Bruckner (1824 - 1896)	Locus iste
Heinrich Schütz (1585 - 1672)	Jauchzet dem Herren, alle Welt/Echo Motette SWV 36 aus Psalmen Davids für zwei vierstimmige Chöre und b.c.
Gustav Holst (1874 - 1934)	Nunc Dimittis Für 8-stimmigen Chor
Frank Martin (1890 - 1974)	Messe pour double Chœur, <i>Messe für zwei 4-stimmige Chöre</i> Kyrie - Gloria
Eric Whitacre (*1970)	Alleluja
Frank Martin	Messe pour double Chœur Sanctus
Knuth Nystedt (1915 - 2014)	Immortal Bach Chorimprovisation nach dem Choral <i>„Komm, süßer Tod“ von Joh. Seb. Bach</i>
Frank Martin	Agnus Dei, Fassung für Orgel
Henry Balfour Gardiner (1877 - 1950)	Te lucis ante terminum Hymnus für 8st. Chor und Orgel

Ein Raum und darin aufgeführte Musik stehen unweigerlich in einer besonderen Beziehung zu einander. Die Art und Weise, wie sich der Klang entfaltet, wie der Raum klingt, trägt stark zum Charakter und zum Ausdruck einer Komposition und ihrer Aufführung bei. In diesem Konzert erklingen Chorwerke verschiedener Jahrhunderte, die die Bedeutung des Raumes inhaltlich oder klanglich je eigen in den Blick nehmen. Um diese unterschiedlichen Ansätze charakteristisch umzusetzen, nimmt der Chor bei jedem der Stücke eine andere Aufstellung ein, sowohl innerhalb der Chorgruppe, als auch im Raum selbst.

Die Motette **Locus iste** komponierte Anton Bruckner im Jahre 1869 für die Einweihung der Votivkapelle im Mariä-Empfängnis-Dom in Linz. Der Text beschreibt die Heiligkeit des Ortes, von Gott geschaffen als unschätzbares Geheimnis ohne Makel.

Die in den Kathedralen Norditaliens entstandene Mehrchörigkeit will Stereoeffekte oder Echowirkungen durch die Mitwirkung mehrerer Chöre realisieren. Hier hat sich Heinrich Schütz für seine **Psalmen Davids** von Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi inspirieren lassen.

Im **Nunc dimittis** von Gustav Holst vermischt sich dieser Ansatz, bei dem Männer- und Frauenstimmen wechselchörig singen, mit einer großartigen Fülle, die durch die Ausweitung zur Achtstimmigkeit erreicht wird.

Ein wahres Meisterwerk unter den a capella - Chorkompositionen ist die impressionistisch geprägte **Messe pour double Chœur** von Frank Martin. In ihr verbinden sich in kompositorischer Virtuosität und Meisterschaft kontrapunktisch geführte Achtstimmigkeit, barock inspirierte Mehrchörigkeit und impressionistisch harmonische Klangwirkungen. Vom Agnus Dei hat Frank Martin selbst eine Orgelfassung angefertigt, die in diesem Konzert die klanglichen Facetten ergänzt.

Mit seinem **Alleluia** hat der US-amerikanische Komponist Eric Whitacre sein erstes liturgisches Stück komponiert. Der Klangraum wird in seiner dynamischen Bandbreite ausgeschöpft. Die Motette entwickelt sich aus einem einzigen gesungenen Ton und entfaltet dann eine großartige Klangfülle. In einer Mischung aus modaler und impressionistischer Harmonik schwingt eine gewisse Archaik mit.

Im Text „Komm, süßer Tod, komm, sel'ge Ruh, komm führe mich in Frieden.“ kommt eine Sehnsucht nach Erlösung zum Ausdruck,